

# Kluwer Patent-Blog



Wolters Kluwer

- [Facebook](#)
- [Twitter](#)
- [LinkedIn](#)
- [YouTube](#)

[EPO, Patente, Einheitliches Patent, UPC](#)

## Nachrichten von und über Eponia

[Thorsten Bausch \(Hoffmann Eitle\)/5. März 2020 /3 Kommentare](#)

Obwohl echte Neuigkeiten über eines der beliebtesten Themen dieses Blogs, das UPC, selten sind und niemand unsere Blogs regelmäßig verfolgt (siehe z. B. 2016, 2017, 2018 und 2019) und man über Großbritanniens Entscheidung, aus dem Einheitlichen Patentschutzsystem auszusteigen, ziemlich überrascht sein sollte, ist das EPO weiterhin eine Quelle für lustige, traurige, manchmal ungeheuerliche und manchmal langweilige Nachrichten jeglicher Art. Heute gibt es ein weiteres Beispiel dafür.

Beginnen wir mit einigen traurigen Nachrichten, für die das EPO nicht als Hauptschuldiger zu betrachten ist, zumindest aus meiner Sicht. Die EQE 2020 wurde aufgrund der Covid-19-Risiken abgesagt. Mein tiefstes Mitgefühl liegt bei den tausenden von Schülern, von denen die meisten in den letzten Wochen und Monaten so hart gearbeitet haben, um diese schwierige Hürde zu überwinden. Es muss frustrierend sein, wenn einem so kurz vor dem Examen (weniger als zwei Wochen vorher) mitgeteilt wird, dass es diesen März nicht stattfindet und eventuell (aber ohne Garantie) später im Jahr nachgeholt wird. Ich denke, dass die Mehrheit ein gewisses Verständnis für die Entscheidung des EPOs hat, aber vielleicht sollte ich diese Gelegenheit nutzen, das EPO (und unsere EPI-Vertreter) daran zu erinnern, dass es für Schüler und ihre Arbeitgeber so viel besser und einfacher wäre, wenn dieses Examen grundsätzlich mindestens zweimal pro Jahr stattfinden würde. Vielleicht sind die traurigen Ereignisse dieses Jahres ein guter Anlass, die Struktur der EQE grundsätzlich zu überdenken. Schließlich ist niemandem damit geholfen, fähige und gut ausgebildete Wissenschaftler und Ingenieure von der Ausübung ihres Wunschberufs abzuhalten.

Weiter geht's mit politischen Nachrichten, einer „kleinen Anfrage“ der FDP-Fraktion im Deutschen Bundestag an die deutsche Regierung, die hier erwähnt werden sollte. Der vollständige Text ist hier (in deutscher Sprache) zu lesen. Die Vertreter der FDP liefern eine relativ umfassende Liste einer Menge Veröffentlichungen über das EPO in der Presse (mit Links) und stellen der Bundesregierung dann unter anderem die folgenden Fragen:

1. Kannte die Regierung die in der Presse veröffentlichten Anschuldigen des Qualitätsverlustes bei der Prüfung von Patentanwendungen und der Zuteilung der Patente vis-à-vis dem EPO unter seinem vorherigen Management und welche Position nimmt sie diesbezüglich ein?

2. Kannte die Regierung die in der Presse veröffentlichten Beschuldigungen in Bezug auf ein „Schattenbudget“ des EPOs und des riskanten Finanzmanagements unter seinem vorherigen Management und wie wurden diese Beschuldigungen bewertet?
3. Gibt es aus der Sicht der Regierung irgendwelche Defizite in den Bereichen Finanzmanagement und der Personalbehandlung beim EPO?  
Wenn ja, welche diesbezüglichen Maßnahmen beabsichtigt die Bundesregierung zu ergreifen?  
Wenn nicht, ist die Bundesregierung der Meinung, dass die bestehenden Vorschriften des EPOs in den Bereichen Finanzmanagement und Mitarbeiterbehandlung ausreichend sind?
4. Kannte die Regierung die in der Presse veröffentlichten Anschuldigungen, dass Mitarbeiterrechte durch Überwachung und Einschränkung der Arbeitsgesetzgebung unter dem vorherigen Management des EPOs verletzt wurden und wie ist ihre Einstellung dazu?
5. Wusste die Regierung von Beschwerden gegenüber dem EPO hinsichtlich der Politik?
6. Kannte die Regierung die in der Presse veröffentlichte Anschuldigung der Mitarbeiterüberwachung durch eine interne Untersuchungskommission unter dem vorherigen Management gegenüber dem EPO, und wie wurde diese bewertet?
7. Kannte die Regierung die in der Presse veröffentlichte Anschuldigung, dass das EPO die Beschwerdekammern auf eine Weise gesteuert hat (Petra Sorge, Wo kein Richter ..., Cicero vom 3. Mai 2018), die sich negativ auf den Rechtsschutz auswirken würde, und wie wurde dies bewertet?
8. Stellt die „gerichtliche“ Kontrolle des EPOs, eingerichtet vom EPO selbst (Petra Sorge, Wo kein Richter ..., Cicero vom 3. Mai 2018) laut Ansicht der Regierung ein Kontrollsystem dar, das einen wirksamen Rechtsschutz gewährleistet?
9. Erfüllt die aktuelle Struktur der Beschwerdekammern beim EPO laut Ansicht der Regierung ihre Aufgabe als unabhängige Körperschaft, die nicht an die Anweisungen des Amtes gehalten ist, auf angemessene Weise?
10. Gibt es laut Ansicht der Regierung eine Notwendigkeit, das „gerichtliche“ Kontrollsystem beim EPO zu ändern?  
Wenn ja, wie sollte es nach Ansicht der Regierung neu strukturiert werden?  
Wenn nicht, ist die Regierung der Meinung, dass die gerichtliche Kontrolle des EPOs ausreicht?
11. Welche Sichtweise handhabt die Regierung in Bezug auf die Auswirkungen der gesetzlichen Unabhängigkeit des EPOs von der nationalen und europäischen Gesetzgebung, um die Kritik am EPO zu beheben?
12. Befindet sich die Bundesregierung mit dem EPO über eine oder mehrere dieser Anschuldigungen im Dialog und wenn ja, in welchem Umfang?  
Wenn ja, welche Ergebnisse wurden bisher erreicht?  
Wenn ja, welche Ziele verfolgt die Regierung mit solch einem Dialog?
13. Hat sich die Situation in Bezug auf eine oder mehrere dieser Anschuldigungen laut Ansicht der Regierung unter dem neuen Management des EPOs verbessert?
14. Plant die Regierung politische und gesetzliche Konsequenzen für den Fall, dass die Anschuldigungen gegenüber dem EPO unter dem neuen Management fortgesetzt werden und wenn ja, welche?

Eine Menge guter Fragen, würde ich meinen. Ich gehe davon aus, dass auch das Bundesverfassungsgericht die Antwort auf einige dieser Fragen wissen möchte. Ob die Vertreter gute (d. b. aussagekräftige) Antworten vom deutschen Justizministerium erhalten wird, bleibt abzuwarten. Ich würde meine Hand nicht dafür ins Feuer legen. Aber bleiben Sie gespannt, ich werde versuchen, dies zu verfolgen. Transparenz ist wichtig.

Abschließend eine etwas erfreulichere Nachricht über Diversität und Inklusion im EPO – wie es aussieht, endlich ein Fortschritt. Dies hat mich zum Lachen gebracht. Auch wenn es das vielleicht nicht sollte. Möglicherweise können mich einige Leser über die Fakten hinter diesem delikaten Infoblatt aufklären.

Gute Nacht.